

<http://209.85.135.132/search?q=cache:e1ezbJK9cYJ:www.alquds.co.uk/qar/index.asp%3Ffname%3Dtoday%255C26e22.htm%26storytitle%3Df%28%A7%D9%84%D8%AC%D8%B2%D8%A7%D8%A6%D8%B1%2520%2520%D8%AC%D8%AF%D9%84%2520%D8%A8%D8%B4%D8%A3%D9%86%2520%D9%85%D8%B5%D8%A7%D8%AF%D8%B1%D8%A9%2520%D9%83%D8%AA%D8%A7%D8%A8%2520%2520%D8%B9%D9%86%2520%27%D8%A7%D9%84%D8%AD%D8%B1%D8%A7%D9%82%D8%A9%27%2520%D9%85%D8%AA%D9%87%D9%85%2520%D8%A8%D8%A7%D9%84%D8%A5%D8%B3%D8%A7%D8%A1%D8%A9%2520%D9%84%D8%A8%D9%88%D8%AA%D9%81%D9%84%D9%8A%D9%82%D8%A9%26storytitle%3D%26storytitle%3D+%22%D9%85%D8%B5%D8%A7%D8%AF%D8%B1%D8%A9+%D9%83%D8%AA%D8%A7%D8%A8%22+site:alquds.co.uk&cd=1&hl=de&ct=clnk&gl=de>

27.10.2009, Al-Quds Al-Arabi, transnationale arabische Tageszeitung

Der Vorwurf lautet auf Verunglimpfung von Staatspräsident Bouteflika

Algerien: Streit um Beschlagnahmung eines Buches über klandestine Auswanderer

Algier, Al-Quds Al-Arabi

von Kamal Zayet

In Algerien haben wiederholte Nachrichten von der Beschlagnahmung des Buches "Boutakhine" von Romancier Mehdi El-Djazaïri, das vom Phänomen der illegalen Migranten (in Algerien "Harraga" genannt) handelt, für Streit gesorgt. Die Behörden haben allerdings nicht zugegeben, einen Beschluss zum Verbot des Buches gefasst zu haben. Der Autor bekräftigte indes, seine Wohnung sei von sieben Polizeibeamten durchsucht worden.

El-Djazaïri teilte mit, in seinem Buch hätte er, fernab der Fiktion, das Phänomen der Harragas einer scharfen Kritik unterzogen, 'dieser verzweifelten jungen Menschen, die sich ins Meer werfen, selbst wenn es nur eine spärliche Hoffnung gibt, lebend das andere Ufer zu erreichen'. In einer Erklärung, veröffentlicht von der Zeitung „El-Watan“ (in privater Hand und auf Französisch erscheinend), teilte der Autor mit, sieben Polizisten hätten vergangenen Freitag seine Wohnung in Algier gestürmt. Die Männer hätten einen Durchsuchungsbefehl dabei gehabt. Sie hätten überall gesucht: unterm Bett, im Garten, ja sogar im Badezimmer. El-Djazaïri erklärte, die Polizeibeamten hätten seinen Sohn mit aufs Polizeirevier genommen, obwohl dieser mit der Angelegenheit absolut nichts zu tun hätte. Um elf Uhr nachts etwa hätten sie ihn dann wieder freigelassen. Der Romancier betonte, die Polizisten seien auch zur Druckerei gegangen und hätten die Kopien, die ihnen in die Finger geraten seien, beschlagnahmt. Es handele sich um etwa 5000 Exemplare. Dabei gebe es keinen Gerichtsbeschluss, der die Beamten dazu ermächtigt hätte.

El-Djazaïri ist über den Vorfall, den er als böartigen Angriff auf sich betrachtet, befremdet. Er unterstrich, nichts getan zu haben, was all dies rechtfertige. Denn was in dem Buch stehe, veröffentlichen die algerischen Zeitungen jeden Tag. Der Autor merkte indes an, dass es sämtliche Verleger abgelehnt hätten, das Buch herauszubringen. Dies hätte ihn dazu gebracht, im Internationalen Salon des Buches, welcher heute seine Pforten öffnet, einen Platz zu belegen.

Der Streit kommt zu einer Zeit, da sich in Algerien das Phänomen der illegalen Migration verstärkt, obwohl der Staat versucht, es einzudämmen und abzuschwächen, indem er einerseits Gesetze erlässt, die sie unter Strafe stellen, und andererseits Programme speziell für Jugendliche proklamiert. Die Küstenwache nahm indessen 17 Menschen, die illegal auswandern wollten, in der Provinz Oran (400 Kilometer westlich von Algier) fest. Zur gleichen Zeit erreichten 20 andere Personen die spanische Küste. Bei der Zahl der illegalen Migranten, die an die spanische Küste kommen, nimmt Algerien den ersten Rang ein.

Übersetzung aus dem Arabischen durch das Antirassismus-Projekt im AStA der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg